

# „Blauzunge“ könnte sich im Herbst weiter ausbreiten

**Tierhalter sind aufgerufen, der Impfpflicht nachzukommen**

**Die Impfkationen zur Blauzungenkrankheit sind zwar fortgeschritten, jedoch noch nicht abgeschlossen. Vor allem Rinder und Schafe, die bei Beginn der Aktion bereits auf der Weide waren, müssen noch immunisiert werden. Das LW hat sich informiert.**

„90 Prozent der Schafe und Ziegen sowie 60 bis 70 Prozent der Rinder wurden in Hessen bereits geimpft“, so der Referent für Tierseuchen, Dr. Thomas Fröhlich vom Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz (HMULV). Das sind 540 000 Tiere, davon 186 000 Schafe und Ziegen und 340 000 Rinder, so Fröhlich.

In Rheinland-Pfalz sind nach Auskunft des Ministeriums für Umwelt und Forsten (MUF) 412 201 Dosen an Rinder verabreicht worden. Von den 363 200 impfpflichtigen Rindern (Tiere über 3 Monate) wurden so 65 Prozent zumindest einmal gegen die Blauzungenkrankheit immunisiert. Rinder müssen im ersten Impfstich zweimal behandelt werden. 98 694 Schafe und 8 426 Ziegen hätten die Impfung in RLP schon durchlaufen. Wie viel Prozent des aktuellen Bestandes damit geimpft seien, konnte bei Redaktionsschluss nicht gesagt werden. Ob der Impfstoff Wirkung zeigt, ist noch nicht klar. „2007 trat der Großteil der Fälle erst im September auf, deshalb kann jetzt zum Impferfolg noch keine Aussage getroffen werden“, so Fröhlich.

Erstmals festgestellt wurde die Blauzungenkrankheit im August 2006. 2007 wurden in Hessen 6 905 erkrankte Tiere gemeldet, davon fast 6 000 Schafe, 958 Rinder und 40 Ziegen. In diesem Jahr seien erst drei Neuinfektionen aufgetreten. Seit Mai, also dem Beginn der Impfsaison, seien zwei positive Fälle registriert worden. Ein erkranktes Lamm sei noch zu jung für eine Impfung gewesen, und das andere Tier war laut Fröhlich ein nicht geimpftes Rind. In Rheinland-Pfalz wurde die anzeigepflichtige Tierseuche 2007 in 1 643 rinder-, 1 144 schaf- und 28 ziegenhaltenden Betrieben diagnostiziert, so Dr. Birgit Straubinger, MUF Rheinland-Pfalz. 2008 habe es bislang 14 Fälle gegeben.

## Schaden von 1,6 Mio. Euro in Hessen und 1,7 Mio. in Rheinland-Pfalz

2007 sei damit in Hessen ein Schaden von 1,6 Mio. Euro durch die von Stechmücken übertragene Krankheit entstanden. Jeweils 800 000 Euro seien von

Land und der Tierseuchenkasse als Härtebeihilfe an die Tierhalter ausbezahlt worden. Die rheinland-pfälzische Tierseuchenkasse zahlte 2007 und im laufenden Jahr 2008 bislang 1,3 Mio. Euro an Entschädigung für 1 200 Rinder und 420 000 Euro für 4 100 Schafe und Ziegen aus. Die Hälfte dieser Kosten trage das Land Rheinland-Pfalz, so das rheinland-pfälzische Ministerium.

Der Impfkostenzuschuss wird in beiden Bundesländern jeweils zur Hälfte vom Land und von der Tierseuchenkasse finanziert. „Für Rinder werden 2 Euro je fertig geimpftem Rind gezahlt, für Schafe und Ziegen 60 Cent je Tier“, so Tanja Wagner von der Hessischen Tierseuchenkasse. Auch in Rheinland-Pfalz werden Tierhalter 2 Euro pro geimpftem Rind, aber 75 Cent pro Schaf oder Ziege erstattet, so das MUF.

## Impfungen hinausgezögert

Noch immer seien jedoch nicht alle zu impfenden Tiere bei der Tierseuchenkasse registriert. Einige Landwirte, die ihre Tiere einen großen Teil des Jahres ausschließlich auf der Weide halten, hätten die Impfung aufgeschoben, weil der Weideaustrieb bei Beginn der Impfung bereits beendet war. Ein hessischer Landwirt habe vor dem Verwaltungsgerichtshof gegen die Impfpflicht geklagt. Das Land Hessen habe jedoch in der ersten Instanz Recht bekommen, so Fröhlich. Auch in RLP bestehen vor allem in Biobetrieben Bedenken gegen die Impfung in Bezug auf Verträglichkeit und Nebenwirkungen. Hier hätten einige Tierhalter Widerspruch gegen die Impfanordnung eingelegt, so Straubinger vom MUF in Rheinland-Pfalz. „Die Nebenwirkungen sind vernachlässigbar klein“, sagt Fröhlich dazu. Von 540 000 geimpften Tieren seien in Hessen 43 Meldungen dazu eingegangen. Geimpft werden müsse trotzdem.

Die bisherige Entwicklung der Fälle von Blauzungenkrankheit im Jahr 2008 zeige deutlich, dass die Impfung zusammen mit der natürlichen Immunität der Alttiere infolge der letzten Infektionsjahre in der Lage sei, Krankheitsausbrüche, Tierversuche und damit wirt-



**Vor allem Tiere, die bei Beginn der Impfkation gegen die Blauzungenkrankheit im Mai bereits auf der Weide waren, müssen noch geimpft werden. Die Impfdecke in Rheinland-Pfalz und Hessen reicht noch nicht aus, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.**

Foto: Zieger

schaftliche Folgen zu minimieren, so Straubinger, MUF Rheinland-Pfalz. Es sei allerdings bislang nicht gelungen, den Erreger aus der Region zu verdrängen. Wenn daher nicht kurzfristig alle Tierhalter ihrer Impfpflicht nachkämen, bestehe eine erhebliche Gefahr, dass das Virus der Blauzungenkrankheit sich im Herbst deutlich weiter ausbreite. In Infektionsrandgebieten aus dem Jahr 2007, in denen die natürliche Immunität der Tiere vermutlich deutlich geringer war, zeige sich derzeit, dass die lückenhafte Impfdecke die Infektionswelle nicht verhindern kann. „Je schneller und umfassender die Impfung, desto besser ist der Schutz für alle“, sagt Fröhlich dazu. Aus dem Norden und Süden Deutschlands werde aktuell eine steigende Zahl von Infektionen mit zum Teil ausgeprägtem Krankheitsbild gemeldet, so Straubinger.

## Kombinationsimpfstoffe sind in der Entwicklung

Ob in Zukunft damit gerechnet werden muss, dass ähnlich wie in Frankreich auch in Deutschland gegen mehrere Serotypen geimpft werden muss, könne noch nicht abgeschätzt werden, sind sich die Experten einig. Neben dem in Deutschland präsenten Serotyp 8 tritt dort auch der Typ 1 auf. In Deutschland werde bei allen zur Untersuchung anstehenden Proben der Serotyp bestimmt, so Fröhlich. Allerdings sind derzeit ausschließlich Einzelimpfstoffe verfügbar, so dass die Tiere in Frankreich in den betroffenen Gebieten mehrfach geimpft werden müssen. „Die Hersteller sind jedoch dabei, Kombinationsimpfstoffe zu entwickeln“, so Fröhlich abschließend. Ad